

Nistkästen basteln für den Gartenrotschwanz

Neuhausen. "Wir tun was für unser heimisches Streuobstparadies": Mit dieser Zielsetzung rückten Dritt- und Viertklässler der Uhlandschule Neuhausen auch in den Herbstferien in Klassenstärke an.



Stolz präsentieren die Schüler der Uhlandschule ihre fertigen Vogelhäuschen. Foto: Privat
Quelle: www.swp.de

Naturschutz kann auch Spaß machen. Und wie, Riesenspaß hat es sogar allen gemacht, beim Basteln für und Geschichten über das Rotschwanz-Paradies. Man nehme dazu noch einen rührigen Freundeskreis und eine Nabu-Gruppe, die schon viele praktische Naturschutzprojekte vorbereitet hat. Dann kommt dabei ein ideales Öko-Haus mit zwei hohen Haustüren heraus, gerade recht für den farbenfrohen Sommervogel und diesjährigen Jahresvogel, dem Gartenrotschwanz.

Und bewohnen werden die von Hand gezimmerten Nisthöhlen bestimmt auch manch andere Vogel- und Tierarten der Streuobstwiesen, auch das gesamte Jahr über. Zum praktischen Projektmenü passte auch, dass der Durst beim Bastelnachmittag, mit Apfelschorle "von Äpfeln aus schwäbischen Streuobstwiesen" gelöscht wurde. Sicherlich ist das Eigenprodukt, ein reiner Apfelsaft der Sechstklässler der Uhlandschule Neuhausen, noch leckerer. Da wurden schon vor einigen Wochen die Früchte aufgelesen, gepresst, abgefüllt und vermarktet. Der Verkaufserlös kommt auch der Schullandheim-Kasse zugute.

Von Nutzen ist auch das Wissen über die Natur. Da gab es beim gemeinsamen Nachmittag obendrein bebilderte Infos. Und kurzweilige Erzählungen von der "Ronja", dem Gartenrotschwanzweibchen. Als im Spätsommer die Tage kürzer wurden und die Sonne früher unterging, hatte sie sich aus dem Staub gemacht und ist in den Süden gezogen. Die größte Trockenwüste der Welt, die Sahara, zu überfliegen hat sie geschafft. Südlich davon, in den Savannen, gibt es viel Gras und vereinzelte Bäume. Und wo das Grün sprießt, gibt es auch Niederschläge, zumindest in der Regenzeit. Nun kann sie sich dort den Bauch mit leckeren Insekten voll schlagen. Zuvor musste sie über das Meer fliegen, dort wo sich Europa und Afrika fast berühren, der Meerenge "Straße von Gibraltar". Verfliegen tut sie sich nicht. Ihre Reiseroute wurde ihr sozusagen in das Ei gelegt. Auch ihr innerer Kompass und die Sterne helfen ihr, den richtigen Weg zu finden. Vielleicht hat sie es so clever gemacht, wie es die Jungs der Uhlandschule gemacht hätten: Ausruhen auf einem der vielen Schiffe der Wasserstraße. Ganz und gar nicht einverstanden war Marc, dass die "Ronja" ihre Lebensgeschichten "altbacken" in Briefen nach Neuhausen schickt. "Das geht doch heute mit dem Peilsender". "Das ist doch ein Zaubervogel", die Erklärung von Rosalie akzeptierten schließlich auch die Jungs.